

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906**

139 (18.6.1906)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 139.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet Lit. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 18. Juni

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

## Nach zur Abwehr.

In der Nummer vom Samstag den 16. d. M. des „Durlacher Wochenblattes“ versucht der Gemeinderat der Stadt seine Stellungnahme in der Frage der Fronleichnamsprozession zu präzisieren — objektiv, wie er schreibt, und um sich zu rechtfertigen. Inwieweit ihm das erstere gelungen ist, sei dem Urteil des Publikums, namentlich aber der Katholiken, überlassen. Wir sind der Meinung, daß neben dem Objektiven auch manches Subjektive sich findet. Der 2. und hauptsächlichste Zweck des Artikels „zur Abwehr“ scheint uns „objektiv“ ganz mißlungen. Es sei nun demgegenüber auch uns gestattet, ein Wort zur Sache der Deffentlichkeit zu übergeben — das erste in dieser Angelegenheit, das von uns ausgeht. Wir beschränkten uns bisher, wie der Gemeinderat aus einem unserer amtlichen Schreiben hätte entnehmen können, vollständig auf die amtlichen Auseinandersetzungen und es ist durchaus subjektiv, wenn der Gemeinderat meint, die betr. Ausführungen im „Durlacher Volksblatt“ rührten „offensichtlich zum Teil von berufener Seite her“. Diese „berufene Seite“ kann doch wohl nur das Pfarramt sein. Wir haben nun weder zu den berührten Artikeln je eine Feder gerührt, noch ist die geistige Urheberchaft oder auch nur Veranlassung dazu von uns ausgegangen. Das selbe sind wir in der Lage, für Herrn Kaplan Heilig erklären zu können. Es gibt eben in der kath. Gemeinde noch andere Leute, welche eine Feder führen können und welchen ein natürliches Rechtsempfinden eingegeben hat, was sie geschrieben haben. Wir erklären uns damit nicht mit jedem Gedanken und namentlich nicht durchweg mit der Form jener Artikel einverstanden — dem 2. derselben wird auch darin nichts nachzusagen sein —, aber wir können die in denselben zum Ausdruck gekommene Entrüstung verstehen. Und wir nehmen keinen Anstand, den Hauptgedanken, der in den Artikeln ausgesprochen ist, daß nämlich die ablehnende Haltung des Gemeinderats als eine Ungerechtfertigkeit empfunden wird, voll und ganz zu unterschreiben.

Schon vor 4 Jahren beabsichtigte der damalige Leiter des Pfarramts die Hauptstraße von der Kelter- bis zur Palmalienstraße für die Prozession in Anspruch zu nehmen. Es wurde mit der bekannten Begründung abgelehnt, und dazu bemerkt, daß der Gemeinderat vom Stadtpfarramt erwarte, daß es „in kommenden Jahren die Prozession auf den Platz um die Kirche und die unmittelbar anstoßenden Straßen beschränke.“ Nach der Prozession des Jahres 1905 äußerten sich viele Stimmen, dieselbe sollte im kommenden Jahre eine weitere Passage nehmen. Die Wünsche waren berechtigt, und daher die Absicht des Pfarramts, dieses Jahr den bekannten Weg zu nehmen. Die Prozession war auch dieses Jahr bedeutend größer und hätte, wenn die Teilnehmer in den gleichen Reihen hätten geführt werden wollen, auf der benützten Strecke sich nicht entfalten können. Wohin aber sonst gehen? Bismarckstraße und Bahnhofplatz können zu dem Zweck nicht gut benützt werden, wie der Gemeinderat in seinem Schreiben an St. Bezirksamt meint, da wir auf dem Rückweg die Prozession an der Prozession vorbei führen müßten. Zu einer solchen Einschränkung schien uns auch gar kein Grund vorzuliegen. Wir nahmen aber

trotzdem einige Rücksicht und planten nicht wie der frühere Leiter des Pfarramts den Weg von der Kelter- zur Palmalienstraße, sondern den kürzesten, auf dem die Hauptstraße berührt werden kann, in einer Länge von etwa 12—15 m, und wo diese Straße eine beträchtliche Breite hat. Wir erklärten auf Anfrage seitens des Bezirksamts ausdrücklich, daß eine Absperrung der Hauptstraße nicht verlangt wird. Unter diesen Umständen wird bei gutem Willen eine Verkehrsstörung nicht eintreten können. Die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit konnte bei dem unsichtigen Auftreten der Schutzmannschaft, wie sie sich bisher bewährt hat, nicht eintreten. Der Zug hätte in 10—15 Minuten längstens die Strecke passiert gehabt. Ein Vergleich mit Karlsruhe hinkt, da dort der Prozession eine Reihe anderer Straßen zur Verfügung stehen. Uebrigens zieht die dortige Prozession durch eine Straße mit elektrischem Wagenverkehr, ohne daß der Stadtrat eine Verkehrsstörung oder Gefährdung der öffentlichen Sicherheit darin erblickt. Sonst müßte er diese Straße verbieten. An anderen Orten, so in Mannheim, wird der Straßenbahnverkehr auf die Dauer der Prozession in den von ihr berührten Straßen eingestellt. Und das alles, trotzdem in beiden Städten die Prozession etwa 2½—3 Stunden dauert. Jedenfalls war eine Strecke von der Länge, wie sie dieses Jahr geplant war, hier gerechtfertigt für einen Zug von ca. 1200 Teilnehmern.

Ein Hinweis auf die Gestattung anderer Festzüge will selbstredend keine Gleichheit in Charakter und Bewertung derselben mit der Prozession betonen, und es freut uns, wenn der Gemeinderat einen religiösen Aufzug höher bewertet als profane. Aber gerade darum müßte ein religiöser Zug mindestens dieselbe Freiheit genießen, wie andere. Der Meinung war selbst der sozialdemokratische „Volksfreund“. Es handelt sich bei der Vergleichung beider Gattungen von Aufzügen doch lediglich um die größere oder geringere Verkehrsstörung. Auf andere gesetzliche Bestimmungen als das Straßengesetz kann eine Ablehnung der Prozession überhaupt nicht gestützt werden (§ 4 d. Vollz. V. D. z. Straßengesetz). Da eine Absperrung der Hauptstraße aber nicht verlangt wurde, wäre bei gutem Willen der Verkehr ebenso leicht aufrecht zu erhalten wie bei anderen Aufzügen.

Was der Gemeinderat über Verkehrsstörung und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit in unserem Falle amtlich und öffentlich darlegte, vermag keinen vorurteilslos Denkenden zu überzeugen, erscheint vielmehr als eine Verklärung des wahren Grundes der Ablehnung: Rücksicht auf die protestantische Bevölkerung. Oder was sollen denn in aller Welt die Fahnen und Standarten, die Heiligenbilder und Statuen, der Thronhimmel und die Monstranz, die festgekleideten Priester, die ganze Macht und Pracht der kath. Kirche, wie sie im Artikel des Gemeinderats aufziehen, mit Verkehrsstörung und Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu tun haben? Das sind doch lauter unschuldige Dinge, unschuldiger als mehrere zufällig zusammentreffende Fuhrwerke, und haben — nebenbei bemerkt, in der Prozession mit Bezug auf das Allerheiligste ihre tiefe religiöse Bedeutung. Nun wir muten den Außenstehenden ein Ver-

ständnis dafür nicht zu, wollen sie auch nicht belehren.

Aber wie oft muß denn betont werden, daß die Prozession keine Provocation sein soll noch auch ist? Sie ist lediglich ein Ausfluß unseres Glaubens an die Gegenwart Christi im hl. Altarsakrament, und aus diesem Glauben heraus erklärt sich auch die aufgewendete Pracht. Ist denn das Festhalten und treue Bekennen einer Glaubenswahrheit eine Provocation? Der Meinung ist kein Katholik, und der Gemeinderat darf überzeugt sein, auch viele Protestanten nicht. Hieße es nicht vielmehr der einen Confession ein schlechtes Zeugnis von toleranter Gesinnung ausstellen, wenn man von ihr behauptete, sie könne eine rein religiöse Äußerung einer anderen nicht ertragen? Wir sind überzeugt, daß kein einziger Katholik sich belästigt fühlen würde durch einen religiösen Aufzug der Protestanten, bei dem wie bei uns alles Provocatorische unterlassen würde. Und leben wir nicht in einem paritätischen Staat, in dem beiden Confessionen freie Religionsübung gewährleistet ist? Und nun das „Subjektive“ des Gemeinderats: Es ist eine beleidigende Verallgemeinerung, wenn gesagt wird, daß nicht zierende andersgläubige Geschäftsleute boykottiert würden und andere Sterbliche einen roten oder schwarzen Strich bekommen. Es haben auf der bisherigen Prozessionsstrecke noch kaum Protestanten geschmückt, es wird aber niemand eine Boykottierung oder ähnliches bemerkt haben. Ueberhaupt wäre für ein derartiges Verhalten von Katholiken die Gesamtheit nicht verantwortlich. Von den Zuschauern wird nie und nimmer verlangt, daß das Allerheiligste ihnen ein Gegenstand der Verehrung sei. So viel Respekt vor einer religiösen Ueberzeugung wird aber wohl auch der Gemeinderat besitzen, daß er es begreift, daß man wenigstens beim Zuschauen aus Rücksicht auf das religiöse Empfinden der Zugsteilnehmer anständige und würdevolle Haltung erwarten kann. Ausschreitungen gegen taktlose Zuschauer würden wir mißbilligen. Es haben eine Menge Zuschauer in den vergangenen Jahren den Hut aufbehalten. Es hat kein Mensch etwas dagegen getan; die Freiheit blieb gewahrt, obwohl wir vom Takt solcher Leute unsere eigene Meinung haben. Wir meinen nämlich, wen der Zug ärgert oder wer wenigstens vor religiösen Handlungen (nicht Dogmen) Andersgläubiger keine Achtung zu haben vermag, dem stände es ja frei, sich vom Zuge fernzuhalten.

Im übrigen anerkennen wir dankend die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die städtische Polizei sowie Ueberlassung von Birken. Auch anerkennen wir, daß der Gemeinderat schon in manchen Fragen sich entgegenkommend gezeigt hat. Wenn aber der Gemeinderat in alleweg das Zeugnis geraden Weges wünscht, darf er unseres Erachtens in vorwürflicher Frage keinen so einseitigen Standpunkt einnehmen. In religiösen Fragen lassen die Katholiken nicht mit sich spassen! Wir können uns nicht beikommen lassen, freiheits einschränkende Beschlüsse des Gemeinderats gegen uns, deren Berechtigung wir nicht einzusehen vermögen, ohne weiteres anzuerkennen. Wir sind der Meinung, daß dem confessionellen Frieden mehr gedient wäre, wenn der Gemeinderat und das Bezirksamt in vorliegender Frage

keine Schwierigkeit mehr machen würden. Eine Anfrage bei sämtlichen in Betracht kommenden Hausbesitzern würde dartun, daß der Gemeinderat sich unnötige Sorgen über Provocation macht. Möchten diese Zeilen zur gegenseitigen Verständigung dienen!

Durlach, 17. Juni 1906.

Das kath. Stadtpfarramt:  
Ruf.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

× Karlsruhe, 16. Juni. Generalmajor v. Beck, Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade wurde in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt.

× Karlsruhe, 17. Juni. Im Saale der „Vier Jahreszeiten“ tagte heute eine außerordentliche Landesversammlung der Jungliberalen Badens. Zunächst referierte der Vorsitzende Oberamtsrichter Koch-Mannheim über das Ergebnis der Sitzung des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei, in der sich die nationalliberale Landtagsfraktion einstimmig auf den Standpunkt gestellt habe, für die Eisenbahntarifreform einzutreten. Er halte nach wie vor an der Ansicht fest, daß man auch heute noch nicht soweit sei, um die Reform unbedingt anzunehmen. Nach weiteren Ausführungen der Herren Landtagssternograph Fritsch, Revisor Merkle-Karlsruhe, Professor Rieger-Freiburg, Gebhard-Vahr wurde eine Resolution angenommen, in welcher die vorgeschlagene Tarifreform für die Weiterentwicklung des badischen Eisenbahnbetriebs als schädlich bezeichnet wird und angesichts der verschiedenen Meinungen die nationalliberale Kammerfraktion gebeten wird, bei der Abstimmung über die Tarifreform den Mitgliedern der Fraktion Freiheit zu gewähren. Den zweiten Teil der Verhandlung bildete die Beratung über die Schulvorlage. Auch hier wurde eine Resolution angenommen, in welcher die Ablehnung der Einreihung der Lehrer in den Gehaltsstarif bedauert und der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß die Einreihung der Lehrer in den Gehaltsstarif nach wie vor als Programmpunkt in der nationalliberalen Partei betrachtet werden soll, auf dessen Verwirklichung mit allen Kräften hingewirkt werden soll.

× Durlach, 17. Juni. Am Sonntag den 10. Juni fand auf Einladung der Durlacher Maler- und Tünchervereinigung im Gasthaus „zum Pflug“ dahier eine Versammlung der Maler- und Tünchermeister des Bezirks Durlach statt zwecks Gründung einer Maler- und Tünchermeistervereinigung des Bezirks Durlach, wie solche Vereinigungen sich schon in vielen Städten Badens und Süd-

deutschlands gebildet haben. Nach längeren Ausführungen über Zweck und Ziel dieser Vereinigungen der beiden eingeladenen Referenten Herrn Malermeister Karl Sacro, 1. Vorsitzender der Karlsruher Maler- und Tünchermeistervereinigung, und Herrn Handwerkskammersekretär Dr. Loth-Karlsruhe wurde einstimmig beschlossen, eine Maler- und Tünchermeistervereinigung Durlach und Bezirk zu gründen. Wir wünschen der neugegründeten Vereinigung bestes Gedeihen!

Heidelberg, 16. Juni. In einer Sandgrube bei Kirchheim wurden interessante prähistorische Funde gemacht. Das schönste Stück der ausgegrabenen Gegenstände ist ein über ein Zentner schwerer Mammuthzahn.

× Mannheim, 16. Juni. Gestorben ist Dr. Gustav Meuser, Hauptlehrer a. D., im 62. Lebensjahre. Der Verstorbene war von 1876—1888 als Redakteur der „Neuen Bad. Schulzeitung“ tätig.

× Vahr, 16. Juni. Die Firma Daniel Boecker, Eichortensfabrik, feierte heute das Jubiläum ihres 100-jährigen Bestehens. Dieselbe hat aus genanntem Anlasse der Stadt Vahr eine Summe von 20 000 Mk. als Beitrag zur Errichtung einer Festhalle zur Verfügung gestellt.

× Emmendingen, 16. Juni. Bürgermeiner Rehm wurde mit 65 von 66 abgegebenen Stimmen als solcher wiedergewählt und der Gehalt von 4000 auf 6000 Mk. erhöht.

× Aus Baden, 16. Juni. Die Bahnsteigsperrre wird voraussichtlich dieses Jahr auch auf der Schwarzwald- und Höllentalbahn zur Einführung gelangen.

○ Vom Feldberg, 16. Juni. Der Friedrich-Luisenturm genügt nicht mehr dem Bedürfnis. Der badische Schwarzwaldverein hat deshalb die Errichtung eines neuen Turmes mit einem Kostenaufwande von 40—45 000 Mk. beschlossen und erläßt einen Wettbewerb unter den badischen Architekten. Zur Aufbringung der Kosten soll eine Sammlung veranstaltet werden und ist ein bezüglicher Aufruf bereits ergangen. Man hofft anlässlich der Jubiläumsfeier im Großherzoglichen Hause den Grundstein zum Turme legen zu können.

× Stöckach, 16. Juni. Beim Vorschubverein Eigeltingen wurde anlässlich einer Revision ein Fehlbetrag von 160 000 Mk. festgestellt. Man hofft durch Heranziehung des Reservefonds und des Stammanteils einen Konkurs zu vermeiden. Der Verein hatte durch den Konkurs des Kunstmühlensbesizers Winter in Stöckach im vorigen Jahre große Verluste erlitten. Auch sollen, wie berichtet wird, Unregelmäßigkeiten von früher verschleiert worden sein.

× Konstanz, 16. Juni. Prinz Max hat der Stadt Konstanz das zum Bau eines neuen Schulhauses mit Kindergarten am

Stadtteil Petershausen erforderliche Gelände im Umfang von 2920 qm, das der Großh. Ständeherrschaft gehört, unentgeltlich überlassen.

### Deutsches Reich.

\* Hamburg, 17. Juni. Prinz Heinrich hat heute früh um 8 Uhr an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert“ die Fahrt nach Drontheim zu den Krönungsfeierlichkeiten angetreten.

Dortmund, 16. Juni. Das heute im Prozeß Hueger gefällte Urteil lautete auf kostenlose Freisprechung (gemäß § 51 Str.-G.-B.) und Einziehung der Platten.

Frankenthal, 15. Juni. Wie ungeheuer groß die Schädigungen sind, die dem Weinhandel und recellen Weinhandel durch Weinfälscher und Weinschmücker zugefügt werden, läßt eine Bemerkung erkennen, die Staatsanwalt Reich in der jüngst stattgehabten Strafkammerverhandlung gegen den Weinhändler Theo Schneider aus Neunkirch a. S. bei Begründung des Strafantrages machte. Der öffentliche Ankläger tat nämlich der Tatsache Erwähnung, daß der Angeklagte in einem Jahre siebenmal so viel Wein umsetzte, als im Jahre 1905 in der ganzen Gemarkung des bekannten Weinortes Ungstein gebaut wurde.

### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 18. Juni. Der Berliner Ruderverein „Hellas“, der als einziger deutscher Verein an der hiesigen Regatta teilnahm, gewann alle 4 Rennen, in denen er im Start erschien.

### Frankreich.

\* Marseille, 17. Juni. Der italienische Anarchist Mariano, welcher während des Bombenanschlags auf das spanische Königspaar sich in Madrid befand, wurde hier verhaftet.

### Schweden.

\* Hudiksvall (Schweden), 18. Juni. Die Vorstadt Avik ist gestern vollständig niedergebrannt. Der Eisenbahnverkehr, der Telephon- und Telegraphenverkehr sind unterbrochen. Über 6000 Personen sind obdachlos.

### Rußland.

\* Riga, 17. Juni. Bei dem Gepäc eines Passagiers des gestern im hiesigen Hafen eingelaufenen Dampfers „Vander“ wurden 26 Gewehre, Revolver und 5000 Patronen gefunden. Der Passagier ist entflohen.

### Verschiedenes.

— Der Einzug des Kaisers an der Spitze der „Langhusaren“ in Krefeld am 2. April d. J. soll in einem großen Oelgemälde verewigt werden. Die Stadtverordneten bewilligten hierfür 12 000 Mk. Mit der Ausführung wurde der Berliner Maler Karl Köhling, der am Einzugstag in Krefeld weilte, betraut.

Berger schickte Konrad hinaus und hatte mit dem Schneiderlein eine lange geheime Unterredung, in welcher viel gelacht ward. Zuletzt meinte Berger noch:

„Liefen Sie das Beinleid aber erst am dreizehnten früh ab. Die hintere Naht muß so lange halten, bis er zu Pferde sitzt — dann raak —!“

Er lachte laut auf.

„Verlassen Sie sich auf mich, Herr Leutnant; ich müßte ein Pfußler sein, könnte ich's nicht auf die Minuten sagen, wenn — doch genug!“

Er hielt die Hand auf.

„Hier sind hundert Mark; die andern zweihundert am selben Tage. Den Gewinn bekommen die Armen,“ erklärte Berger.

„Der Herr Leutnant sind als nobel bekannt.“

„Schmeicheln Sie nicht, Stipfing, es handelt sich hier um ganz andere Dinge; später sollen Sie sehen, daß ich mit diesem schlechten Streiche mehr bezweckte als einen Rennsieg.“

Niemals war Stipfing so vergnügt gegangen; leise murmelte er:

„Für eine schlechte Naht dreihundert Mark, das kommt nicht oft vor.“

Berger aber ritt jetzt vergnügt zum Exerzieren hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

### Ferrileton.

3)

## Das Wettrennen.

Humoreske von Curt vom Walde.

(Fortsetzung.)

Berger biß sich auf die Lippe, daß sie blutete, Rüstow aber erhob sich befriedigt lächelnd und sagte:

„Na, ich habe Sie lange genug aufgehalten; will nun gehen. Adieu, Herr Kamerad!“

„Adieu!“

Als der Besuch fort war, blieb Leutnant Berger noch lange nachdenklich sitzen, endlich sprang er auf und rief:

„Konrad — Konrad!“

Der Bursche erschien.

„Kennst Du den Burschen des Leutnants von Storchheim?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant; es ist ja der dämliche Grünebaum, der aber ein sehr guter Reiter sein soll, was so 'ne Sache ist.“

„Kannst Du von ihm erfahren, ob der Leutnant neue weiße Hosen zum Wettrennen bestellt hat?“

„Das ist so 'ne Sache, doch glaube ich, ja.“

„Schade“ und machte die übliche Fensterpromenade bei Fräulein Adrienne, die ihm auch heute wohlwollend zunickte. An der Ecke der Straße aber begegnete ihm Storchheim auf dem

Mixkaner; er grüßte lächelnd und Leutnant Berger sah nur noch, wie er vor des Generals Hause sein Pferd in auffälliger Weise tänzeln ließ. Bergerlich ritt Berger davon. Er hatte den ganzen Tag nicht Ruhe noch Raft, bis am

Abend Konrad meldete:

„Herr Leutnant, ich weiß es.“

„Was?“

„Mit den weißen Hosen!“

„Nun?“

„Der Herr Leutnant von Storchheim hat erklärt, sie seien zum Wettrennen alle viel zu schlecht; er hat beim Regimentschneider Stipfing eine neue bestellt!“

„Es ist gut. Bestelle den Schneider zu morgen früh auch hierher.“

„Zu Befehl, Herr Leutnant.“

Berger hatte diese Nacht einen schlechten Traum wegen seines Anschlages auf die weißen Hosen des Leutnants von Storchheim.

Am andern Morgen erschien bei Leutnant Berger ein zierliches Mäanchen in Uniform, die ihm drollig stand, zumal zu dem langen Vollbart. Es war Herr Dagobert Stipfing, Regiments- und Leibschneider der blauen Mannen.

— Aus einer Statistik der New-Yorker „World“ geht hervor, daß im Lauf der letzten 13 Jahre in den Vereinigten Staaten etwa 3000 Millionen Mark für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke gestiftet wurden. Da können die europäischen Staaten nicht mitkommen.

### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16 Juni. [II. Kammer.] Abg. Giesler berichtet über den Gesetzentwurf, die Ergänzung des Gehaltsstatuts betr. Derselbe ist zurückzuführen auf einige Organisationsänderungen. Die Beamten des neuen Baugewerbeamts sollen eingereiht werden, ebenso die Handelslehrer und der Handelschulinspektor; ferner ist die Gleichstellung verschiedener landwirtschaftlicher Lehrkräfte mit den Vorständen der landwirtschaftlichen Lehrschulen in Aussicht genommen. Außerdem soll die Möglichkeit geschaffen werden, bei den Notariaten auf die Stelle des ersten Kanzleibeamten, welche in ihrer geschäftlichen Bedeutung dem Gerichtsschreiberdienst gleichkommt, Beamte der Tarifabteilung G 6 als „Notariatsassistenten“ anzustellen, um dadurch beim Notariat selbst eine Mittelstufe zwischen den etatmäßigen Aktuarstellen H 9 und Kanzleisekretärstellen F 5 zu haben und den jetzt oft nachteiligen Personal-

wechsel zu vermindern. Weiter soll ermöglicht werden, auch bei den Amtsgerichten und Notariaten eine Anzahl „Kanzleiasistentenstellen“ zu schaffen. Dem Gesetzentwurf wird nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Jhrig und Benedy über die Handelslehrer und die neu zu schaffende Prüfungsordnung und Meyer-Bahr, sowie des Regierungsdirektors, Amtmann Paul, zugestimmt. Abg. Giesler berichtet über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1902/03, die debattelos für unbeanstandet erklärt werden. Abg. Eichhorn berichtet über das Spezialbudget der Oberrechnungskammer, sowie über die Denkschrift derselben. Dasselbe wird debattelos angenommen und die Denkschrift zur Kenntnis genommen. Abg. Fehrenbach berichtet über das Budget des Ministeriums des Innern betr. die Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegasse, die von der Regierung auf 350 000 Mk. festgesetzt sind. Dem gegenüber steht eine Petition der Kreisbauvereine, die Summe auf 400 000 Mk. zu erhöhen. Die Regierung habe erklärt, daß die Erfüllung dieses Wunsches bei der gegenwärtigen Finanzlage unmöglich sei. Die Kommission beantrage deshalb Annahme des Budgetgesetzes mit dem Wunsche, daß die Regierung diese Summe sobald wie möglich auf

4 oder 500 000 Mk. erhöhe. Für diesen Wunsch treten noch besonders ein die Abgg. Weggoldt, Blankenhorn, Blümel, Dittner, die zugleich Spezialwünsche vorbringen, des weiteren Wittemann, Donauerschinger. Geh. Oberreg.-Rat Glockner gibt der Heffnung Raum, daß im nächsten Budget die Summe von 500 000 Mk. eingestellt werden könne, wie eine solche schon für dieses Budget vorgelegen gewesen wäre. Die Finanzlage sei leider nicht angetan gewesen, schon jetzt diese Summe einzustellen. Die vorgetragenen einzelnen Straßenwünsche würden geprüft werden. Nächste Sitzung Montag 1/2 5 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahnbudget.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.

**Kufekes Kindermehl**

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

**NESTLE'S Kindermehl.**

Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende, Verhülfte u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Ämliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Referendar Otto Leonhard ist für die Zeit vom 17. Juni bis mit 14. Juli d. Js. zum Dienstverweser des Notariats Durlach II, für die Zeit vom 15. Juli bis mit 11. August d. Js. zum Dienstverweser des Notariats Durlach I und für die Zeit vom 12. August bis mit 8. September d. Js. zum Dienstverweser des Notariats Durlach III mit den Befugnissen eines Notars bestellt.

Karlsruhe den 17. April 1906.  
Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts:  
In Vertretung: Hübsch.

#### Den Besuch der Wirtshäuser und Tanzlokale durch Schüler und insbesondere durch Fortbildungsschüler betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:  
Nr. 19,699. Wir sind veranlaßt, das in § 77 des Polizeistrafgesetzes und in der Verordnung vom 9. Juli 1879 enthaltene Verbot des Wirtshausbesuchs aller Volks- und Fortbildungsschüler, sowie der sonstigen Schüler unter 16 Jahren in Erinnerung zu bringen. Im Falle der Uebertretung sind die fraglichen Schüler nach §§ 41, 42, 43 der Schulordnung vom 27. Februar 1894, sowie nach der Verordnung vom 5. Februar 1875 durch die Ortschulbehörde zu bestrafen, die Wirte aber auf Grund des § 77 des Polizeistrafgesetzes von der Polizeibehörde.

Zugleich wird hiermit die Anordnung wiederholt, daß vom Bürgermeisteramt jedem Wirt des Ortes alljährlich ein Verzeichnis der Fortbildungsschüler zugestellt werde. Ob dies geschehen, ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 15. Juni 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

Turban.

#### Den Schweinemarkt in Knielingen betreffend.

Nr. 19,619. Der wöchentliche Schweinemarkt in Knielingen wird vom 1. Juni 1906 ab nicht mehr abgehalten.

Durlach den 14. Juni 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:

May.

### Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die amtliche Güterbestätterei von E. Hauck hier, Blumenstraße 1, Telephon 64, Bureau: Güterhalle, Telephon 94, befördert Eis- und Frachtgüter vom Güterbahnhof nach der Wohnung und der Niederlage des Empfängers oder umgekehrt gegen Vergütung amtlich festgesetzter Gebühren.

Anmeldearten, welche von der Reichspost gebührenfrei befördert werden und in die Postbriefkasten unfrankiert eingeworfen werden können, sind erhältlich bei den Herren:

- Joh. Weiler, Weingartenstraße 27,
- Karl Schaber, Gröbingerstraße 18,
- Aug. Peter, Hauptstraße 16,
- Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45,
- Gustav Biemann, Hauptstraße 65,
- Joh. Guckes, Herrenstraße 20,
- Karl Wartenbach, Pfingstraße 42,
- Faver Buch, Killisfeldstraße 3,

sowie beim Bestätter. Der Bestätter besorgt auch die Besteuerung von Gütern, Vorlage von Frankaturen und Einzug von Nachnahmen.

Durlach im Juni 1906.

Gr. Stationsamt.

### Bekanntmachung.

Die ständigen Verkaufsplätze der Höckerinnen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus sollen für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis dahin 1907 im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe des auf dem Rathaus offenliegenden Planes an die Meistbietenden verpachtet werden, wobei die freie Auswahl unter den Anbietern vorbehalten bleibt.

Verschllossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, an welche der Eingebor 8 Tage lang gebunden ist, sind bis Samstag den 23. d. Mts., abends 6 Uhr, dahier einzureichen.

Durlach den 18. Juni 1906.

Der Gemeinderat.

### Saunstein-Lieferung.

Die Lieferung von 91,20 ffd. m Saunsteinen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Samstag den 23. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, wofelbst die Bedingungen und Preiszeichnungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 15. Juni 1906.

Stadtbauamt:

L. Hauck.

### Schwekinger Spargeln,

frisch gestochen, per 1/2 30 1/2.

### Philipp Luger.

#### Marktpreise.

1 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter 1.30, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln 1.10, 50 Kilogr. Hen 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh 3.50, 50 Kilogr. Distelstroh 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 Mk., 4 Ster Eichenholz 40, 4 Ster Forstenholz 40.

Durlach, 16. Juni 1906.

Das Bürgermeisteramt.

#### Wohnung.

Im städt. Wohnhaus Jägerstraße 48 a (sog. Spinnhaus) ist im Dachstock eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche und Speicheranteil, an eine oder zwei Personen auf 1. Juli d. J. zu vermieten. Näheres beim

Stadtbauamt.

#### 2 möblierte Zimmer

sind sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 62.

Auf 1. Oktober von kleiner Familie 2- bis 3-Zimmerwohnung gesucht in der Nähe der Bahn. Offerten unter A. O. an die Expedition dieses Blattes.

### Wohnung

von 4-5 Zimmern, Mansarde und Zubehör auf 1. Oktober von kleiner Familie gesucht. Garten erwünscht, aber nicht Bedingung. Offerten mit Preisangabe unter Z. Z. an die Expedition d. Bl.

2 Zimmer mit Glasabschluß (eventl. schöne Mansarde) in der Nähe der Gröbinger- oder Ettlingerstraße von kleiner Familie gesucht. Offerten unter Nr. 118 an die Exp.

Ein älteres Fräulein sucht kleinere Wohnung, wenn möglich mit Pension. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

# FrISCHE SeefISChe! FrISCHE SeefISChe!

Dienstag früh kommt auf dem Markte zu Durlach ein Transport lebendfrischer Seefische zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:

- Ia. hochfeine Nordsee-Schellfische à Pfund 20 Pfg.
- Ia. blütenweiße Kabeljau à " 20 "
- Ia. prima Seelachs à " 20 "

Alle Fische im Ausschnitt 5 Pfg. höher.

**Heinemann & Uhde, Seestemünde,**  
Hochseefischerei.

J. P. : Josef Klein.

## Evang. Ortsverein

der  
**Gustav-Adolf-Stiftung.**  
Die verehrl. Mitglieder werden in Kenntnis gesetzt, daß im Laufe der Woche die Jahresbeiträge für 1906 eingezogen und die Jahresberichte ausgegeben werden. Die Sammlerin ist ermächtigt, auch Anmeldungen und Beiträge von neueintretenden Mitgliedern in Empfang zu nehmen; auch können Anmeldungen bei dem Unterzeichneten gemacht und Gaben für den Verein bei demselben abgegeben werden.

Der Vorstand:  
Specht, Stadtpfr.



## Konrad Schwarz

Badeöfen und Badeartikel  
Karlsruhe, Waldstr. 50  
Telephon 352.  
Billigste Bezugsquelle für Private.  
Versand nach auswärts.  
Grosses Lager.

## Java-Kaffee.

Meine Spezial-Mischung, jedem Geschmack entsprechend, hochfein in Qualität, per  $\pi$  1,20 Mk. mit schönen Zugaben. Gratisprobe gerne zu Diensten.

Philipp Luger & Filialen.

## Pepsinwein

bewirkt großen Appetit, hebt die Kräfte und beseitigt schlechte Verdauung. Per Flasche Mk. 1.—, 1,80 und 3 50.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Ein gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Juli an einen anständigen Herrn zu vermieten  
Herrenstraße 15, part.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Kammer und Zugehör, ist auf 1. Oktober zu vermieten  
Sammstraße 43.

Eine 2-Zimmer-Wohnung und Mansarde ist auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten  
Herrenstraße 2.

## Karlsruhe.

### Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

**Herrn Wilhelm Strasser,**  
Bureau-Vorstand,

für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank der Direktion der Maschinenfabrik Grigner, den Herren Kollegen des Heimgegangenen, den Herren des Ingenieurbureaus und des Werkstättenbureaus, sowie den Ausschussmitgliedern der Fabrikkrankenkasse für die innige Anteilnahme und erhebenden Nachrufe an dem Grabe, Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für die trostreichen, tief zu Herzen gehenden Worte und den Schwestern der Diakonissenanstalt für ihre aufopfernde Pflege.

Karlsruhe den 16. Juni 1906.

Die tieftrauernden Sinterbliebenen.

## Berghausen.

### Statt jeder besonderen Anzeige.



Tieferschüttert machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß Sonntag nachmittag 1/3 Uhr unsere innigstgeliebte treue Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

**Luise Wagner Witwe,**

geb. Wenz,

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 58 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Sinterbliebenen.

Berghausen den 18. Juni 1906.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags um 4 Uhr, statt.



Morgen Dienstag früh:

**Kesselfleisch,**

Abends:

**Leber- und Griebenwürste**

empfiehlt **Gasthaus zum Adler.**

Zu Gartenfesten empfiehlt

## Illuminationslaternen

schöne, große Ware, 100 St. von 8.— an, so billig wie in den Katalogen der Versandtgeschäfte,

## Feuerwerkfortimente

zu 2,50, 3,50, 6.—, 8,50, 11.—, 15.—, 20.—, 30.—  $\pi$ .

**Bengalische Beleuchtungskörper.**  
Durlach. **Karl Walz.**

## Stelle sucht

auf 1. Juli ein anständiges Mädchen, das schon gebient hat, gut bürgerlich kochen und sonstigen Hausarbeiten vorstehen kann. Näheres **Auerstraße 9, 2. St. r.**

## Mädchen - Gesuch.

Ein braves Mädchen, das Kenntnisse im Kochen hat, per 1. Juli gesucht. Näheres **Sophienstraße 7 p.**

## Tüchtige Schreiner suchen

**H. Voit & Söhne,**  
Fabrik für Orgelbau.

Ein Mädchen sucht Kost und Wohnung. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Einige Nähmaschinen,

nur kurze Zeit in einem Institut benützt, billig zu verkaufen  
**Bismarckstr. 14, 2. St.**

Ein zweiflammiger Gasherd und ein Pfeilerschränkchen zu verkaufen  
**Palmaienstraße 10, 3. St. r.**

## Zu verkaufen

4 Morgen Heu- und Dehmdgras und 1/2 Morgen Klee, in ganzen oder geteilt. Zu erfragen im „Alter Fritz“.

## Wasche mit

# LUHNS

## wäscht am besten

Am Fronleichnamstage wurde abends eine silberne Taschenuhr nebst Anhängerkette auf dem Wege von der Kaiserstraße bis zum Bahnhofe in Gröningen verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe **Kaiserstraße 34** in Gröningen gegen Belohnung abzugeben.

Verloren eine Kinderjade in der Nähe des Rathauses. Abzugeben auf der **Polizeiwachtstube.**



## Flaschen-Reinigungs-Maschinen

in verschiedenen Größen empfiehlt billigt

**Wilh. Strobel,**  
Flaschen-Niederlage, Durlach.

## Rohrseffel

jeder Art werden dauerhaft und billigt geflochten von **H. Hartwig, Sesselmacher,**  
Kelterstraße 5, 1. Stock.

Ein noch wenig gebrauchter Herd samt Rohr ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Adlerstraße 12, 3. St.**

Wohnung und Werkstätte zu vermieten und zwar auf 1. Oktober 1 Wohnung von 2 Zimmern (nicht beisammen), Küche, Keller, Speicher  $\pi$ , auf 1. Juli oder später 1 große helle Werkstätte bei

**Julius Hochschild,**  
Adlerstraße 6/8.

Wohlfahrt, Druck und Verlag von H. Durlach, Durlach